Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
  teaterverlag elgg, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr

- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.

- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.

- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.

- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.

- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.

- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).

- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.

- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“ Rudolf Joho

Viola Schössler

Drunkula

Kriminalkomödie i 3 Akte

Mundartübersetzig Hanspeter von Burg

Besetzung	5♀/ 5♂
Bild	Spitalzimmer

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlagelgg

«I sueche ds Bluet. Vorhär isch no öppis im Büütel gsi und jetzt isch er läär…»

Aufregung im Krankenhaus. Blutkonserven verschwinden, das Blut von den beiden Patienten Walter und Werner, die zusammen im Krankenzimmer liegen und zur Zeit auf eine Blutspende angewiesen sind, wird während sie tief und fest schlafen, entwendet. Mit der Zeit ist Werner Bieri davon überzeugt, dass Martina, die Frau von Walter, dahinter steckt. Diese versucht in der Tat ihren Mann um "die Ecke" zu bringen. Auch die überaus abergläubische Reinmachefrau Rosa spürt, dass mit dieser Frau etwas nicht stimmt, hat aber auch noch andere Vorahnungen. Der Polizist, der Arzt und die beiden Krankenschwestern rätseln darüber, was jemand mit so viel Blut anfangen könnte. Walter, Werner und Rosa verbünden sich, zum Leidwesen von Erika, der Frau von Werner, und wollen den Täter auf frischer Tat ertappen und ihn zur Rede stellen.

«Dihr müesst nume unger d Dechi luege, de gseht dihr d Schlange i mym Bett.»

Personen

Drunkula	Vampir, der nicht in den Hals beissen mag und gerne Rotwein trinkt. Trägt einen typischen Vampirumhang , spricht wie ein Graf. Ihn bringt nichts aus der Ruhe
Werner Bieri	Patient, ängstlich, jammert viel
Erika Bieri	Besucherin und Ehefrau von Werner, gleichzeitig Geliebte von Walter
Walter Liechti	Patient, robust, forsch, schnell genervt
Martina Liechti	Besucherin und Ehefrau von Walter
Dr. Hubertus	Arzt, manchmal ein wenig zerstreut
Bettina	Krankenschwester, teilweise ironisch
Angelika	Nachtschwester, resolut, auch Geliebte von Walter
Françoise	Ausländerin Nationalität egal. Reinmachefrau, sehr abergläubisch
Polizist Hugo Meier	gewissenhaft, hat ein "Auge" auf Bettina geworfen

Leseprobe
Copyright by
TVE teaterverlag elgg

Bühnenbild

Ein Krankenhauszimmer mit entsprechender Einrichtung. 2 Krankenbette, 2 Nachttische, 2 Telefone, 2 Ständer, an denen jeweils eine Blutkonserve hängt….

Originalrechte bei: mein theaterverlag, Wassenberg/ D

1. Akt

Werner ***jammert.*** Oh, oh, hesch du o so Schmärze?

Walter ***ironisch.*** Nei, mir geit‘s guet, i bi ja nume vor Leitere gheit u ha hüüfe Bluet verlore.

Werner Oh, hesch du’s guet, mir tuet alls weh.

Walter He! I ha’s dänk ironisch gmeint, natürlich han i Schmärze, aber i jammere nid so viel wie du.

Werner Aber mir geit’s de besser.

Walter Dy Frou het für di wenigschtens d Ambulanz la cho, i ha no schwär verletzt sälber i ds Huus müesse und alüte.

Werner Wo isch dy Frou de gsi?

Walter Blödi Frag! Was mache d Froue, we der Mann schwär chrampfet und derzue uf der Leitere steit?

Werner Kei Ahnig… d Leitere häbe?

Walter Quatsch, sie göh ga shoppe, was süsch.

Werner ***stöhnt wieder.*** Aua. Derfür han i mindeschtens e Stund uf d Ambulanz gwartet, wil sie hei müesse en anderi schicke, will diesi isch i ne Unfall verwicklet gsi. ***Stöhnt wieder***. Oh, aua.

Walter Wie hesch o nume chönne unger dy Chueh Elsa cho, so öppis Blöds!

Werner Du chasch scho säge… Typisch Frou, unberächebar.

Walter Das isch so mit de Froue...

Werner ***stöhnt erneut.*** Oh, aua, oh…..

Walter Also no einisch „Oh“ oder „Aua“ ... ***Übertreibt***. …und i lüte der Schwöschter. De überchunnsch e Sprütze.

Walter Nume kei Sprütze, i säge ja gar nümmeh.

Bettina ***kommt rein.*** Hallihallo.

Walter We me vo de Chatze redt....

Werner ***zieht sich die Decke über die Nase.*** I wott ke Sprütze!

Bettina ***verwundert.*** Wieso Sprütze, i wott nume schnäll Fieber mässe. ***Zeigt das Fieberthermometer.***

Leseprobe
Copyright by
TVE-theaterverlag elgg

Werner Hoffentlich unger em Arm.

Bettina Nei, das isch viel z ungenau.

Werner I ha kes Fieber.

Bettina Mir tüe doch nid schwierig?

Werner De föt by ihm a. ***Zeigt auf Walter.***

Walter Ja, das isch mir ganz rächt, i möcht nämlich nüt, wo scho by ihm dinne gsi isch!

Bettina Nid drängle, stellet nech vor, i ha für jeden eis. ***Geht zu Walter.***

Walter Uf, da hei mir ja Glück gha, by dene Sparmassnahme hützutags. ***Zu Bettina***. Hesch hinecht scho öppis vor, Chätzli, i hätt Zyt.

Bettina ***ironisch***. Ach, das tuet mir leid, hüt han i öppis ganz Dringends vor.

Walter ‘s cha o süsch einisch sy.

Bettina Löt mi überlege... So schad, die nächschte zäh Jahr si by mir scho voll usbuecht.

Walter Ja de halt.

Bettina ***Zu Werner***. I fa mit euch a. Umdrähie und häre mit em „Allerwärteschte“.

Werner De hätt i doch lieber e Sprütze.

Bettina Herr Bieri, das hie isch keis Wunschkonzärt.

Werner ***dreht sich umständlich um, Bettina "schiebt" das Thermometer rein***. Au, aua, nid so fescht, aua.

Walter Oh hör doch uuf!

Bettina Entspannet nech.

Werner Dihr chöit scho säge.

Bettina ***zieht Thermometer raus, schaut und sagt.*** Das git‘s doch nid.

Werner ***ängstlich.*** Was Schwöschter?

Bettina Ds Thermometer isch kaputt, i muess es neus hole.

Walter Glück muess der Mönsch ha.

Bettina „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“ ***Geht raus.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag elgg

Werner Was, jetz isch die ganz Prozedur für nüt gsi und es geit no einisch vo vore los?

Walter Gseht so uus.

Werner Nid mit mir! ***Will aufstehen, stöhnt und lässt sich wieder fallen.*** Oh, das isch gloub ke gueti Idee gsi.

Walter Ja, das glouben i o. ***Pause, blättert ein wenig in den Zeitschriften, gähnt, schmunzelt plötzlich.*** Das isch guet!

Werner Was?

Walter Hie steit öppis über d Idealmass vor Frou, 80-60-40.

Werner 80-60-40?

Walter Ja, sie muess 80 jährig sy, 60 Millione uf em Konto ha und 40 Grad Fieber, optimal.

Werner Aha.

Walter Oh, bin i müed. ***Gähnt laut.***

Werner ***gähnt auch***. I o. Hesch du die Nacht o so schlächt gschlafe?

Walter Was für ne blödi Frag. I bi zwölf Mal ufgwacht und ha kes einzigs Mal meh chönne yschlafe. Uusserdäm hesch du zwoihundert Mal der Nachtschwöschter glüütet, die isch froh, dass sie vo hüt a Ferie het.

Werner Du meinsch, i cha die Nacht niemerem lüüte?

Walter Kei Angscht, da chunnt sicher e Ersatznachtschwöschter, wo du chasch närve.

Werner I cha Schmärze äbe nid so guet ertrage wie du.

Walter De isch guet, dass du kei Frou bisch und nid Ching überchunnsch, süsch würdsch du scho uf ere Wulche sitze und Harfe spiele.

Werner ***gähnt laut.*** Das möchtsch nid würklech, i bi nämlich völlig unmusikalisch.

Walter Ds einzige, won i jetz möcht, isch schlafe. ***Gähnt laut.***

Werner ***gähnt erneut.*** Ja, das isch e gueti Idee. Villicht zischt de d Schwöschter mit ihrem Fieberthermometer wieder ab.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag elgg

Nach kurzer Zeit hört man beide laut schnarchen und eine Gestalt, Drunkula, kommt ins Zimmer. Er geht auf die zwei zu und tut, als ob er sie in den Hals beissen wolle, besinnt sich dann aber und sieht sich statt dessen interessiert die Blutkonserven an.

Drunkula Was für ne günschtegi Glägeheit my Hunger z stille***. Zieht die Blutkonserve von Walter runter, trinkt.*** Was für ne Wohltat. ***Wischt sich den Mund ab und will sich auch an der zweiten Konserve zu schaffen machen, hört aber vom Gang her Stimmen und versteckt sich in der Toilette.***

Bettina ***tritt mit dem Arzt ein. Walter und Werner schnarchen laut.*** I ha eigentlich no vor der Visite wölle Fieber mässe, aber das… ***Hält Thermometer hoch.*** …isch kaputt und i ha es neus müess hole.

Dr. Hubertus Die zwee hei ja e teufe Schlaf.

Bettina Vorhär si sie no wach gsi.

Bettina ***geht zu Walter, um ihn zu wecken, stutzt.*** Wo isch de das Bluet häre gloffe? ***Schaut sich um, auch unterm Bett.***

Dr. Hubertus ***zieht sie hoch.*** Was machet Dihr da?

Bettina I sueche ds Bluet. Vorhär isch no öppis im Büütel gsi und jetzt isch er läär...

Dr. Hubertus Syd Dihr sicher?

Bettina Vollkomme.

Dr. Hubertus Also, ungerem Bett isch's bestimmt nid. Dihr tüüschet nech doch, er wird's ja chuum trunke ha.

Bettina Wär weiss, villicht het er ja ghoffet, dass er so schnäller gsung würdi.

Dr. Hubertus Das isch doch nid eue Ärnscht. So, stöht nid ume, Bsorget neus, er muess unbedingt no übercho.

Bettina ***etwas beleidigt.*** Ja, i gah. ***Ab.***

Dr. Hubertus ***rüttelt Walter.*** Hallo, uufwache, Visite.

Walter ***noch im Halbschlaf***. Zersch är!

Dr. Hubertus I chume nid nache

Leseprobe
Copyright NV
TMEtaterverlag elgg

Walter Eh, Fieber mässe.

Dr. Hubertus Wieso mässe? Säget Dihr mir lieber, was Dihr mit em Bluet gmacht heit.

Walter ***setzt sich auf.*** Was? Bluet? Wieso?

Dr. Hubertus Der Büütel isch lär.

Walter I weiss nid, i ha tief und fescht gschlafe. ***Überlegt.*** Villicht het‘s ja my Bettnachbar klauet.

Dr. Hubertus ***hört Werner schnarchen.*** Dä schlaft tief, also isch’s ziemlich unwahrschynlech.

Walter ***verwundert***. Ja de weiss i’s o nid… Heiter der Hahne z fescht uufdräit?

Dr. Hubertus ***prüft.*** Nei, ganz wenig.

Walter I ha wieder so es Ruusche i den Ohre.

Dr. Hubertus Das isch es Zeiche, dass Dihr no chly Bluet bruuchet. D Schwöschter Bettina chunnt sicher grad mit em neue büütel. Nume Geduld.

Walter I gah gäng i ds Bluetspände. ***Sieht zu Werner hinüber.*** Är o, das weis i.

Dr. Hubertus Das isch sehr lobenswärt, Dihr gseht ja jetz, wie schnäll dass‘s cha gah, dass me sälber öppis bruucht.

Walter Oh!

Dr. Hubertus Was isch?

Walter Hoffentlich han i nid sys Bluet übercho… ***Zeigt auf Werner. …***mir hei die glychi Bluetgruppe.

Dr. Hubertus U de?

Walter Meinet Dihr, i wöll so ne Jammeri wärde wie dä?

Dr. Hubertus Aber das übertreit sich doch nid dür ds Bluet.

Walter Das cha me nie wüsse.

Dr. Hubertus Aber Herr Liechti, das isch völlig…

Bettina ***kommt aufgeregt rein, unterbricht.*** I muess unbedingt mit Euch rede, Herr Dokter, und zwar elleini. ***Zieht ihn in eine Ecke.***

Dr. Hubertus Was isch los?

Leseprobe
Copyright by
IVE teaterverlag eng.

Bettina Es het kes Bluet meh.

Dr. Hubertus Wie meinet Dihr das?

Bettina Wien i gseit ha, es isch kei einzigi Bluetkonsärve meh da.

Dr. Hubertus Das cha nid sy, geschter am Aabe isch der Schaft no voll gsi.

Bettina Ja, i weiss, aber jetz isch er läär. Er isch uufbroche worde.

Dr. Hubertus Was? Wär stiehlt de so viel Bluet?

Bettina Sicher d Organmafia. I ha vor churzem e Bricht gseh. Sie kidnappe d Lüüt, betäube se und wenn sie wieder zue sich chöme, de fählt ne e Niere oder d Läbere und wenn‘s ganz schlächt louft o ds Härz. Mit de Organ wird de ghandlet und viel Gäld verdienet.

Dr. Hubertus Ja, i weiss, aber doch nid by üs.

Bettina Warum nid, die si überall...

Dr. Hubertus Mir müesse jetz uf jede Fall Bluet bsorge. Fraget zersch bi üsne Verbands- Spitäler a. De luege mer wyter.

Bettina Isch guet.

Dr. Hubertus Und mäldet’s bitte byr Polizei.

Bettina Machen i. ***Geht.***

Walter Was isch los? Stimmt öppis nid mit mir?

Dr. Hubertus Nei, kei Angscht, ‘s isch sowyt alls ir Ornig.

Werner ***ist aufgewacht und hat den letzten Satz noch mitbekommen.*** Ja, ja, das säge d Ärzt gäng. ***Gähnt.***

Walter Misch di nume nid y.

Dr. Hubertus Und wie geit’s euch, es schynt, dass eui Bluetkonsärve ir Ornig isch.

Walter I ha ghoffet, dass Dihr ihn nid fraget.

Werner Wieso? Der Dokter darf ruhig wüssi, dass mir alls weh tuet. I ha o ständig Schmärze im rächte Bei.

Dr. Hubertus Also, das het nüt mit em Unfall z tüe, die Schmärze si altersbedingt.

Leseprobe
Copyright by
IVE teaterverlag elgg

Werner Das cha nid sy.

Dr. Hubertus Wieso nid?

Werner Wil ds lingge Bei glych alt isch.

Dr. Hubertus Aber das....

Werner ***unterbricht.*** Ou der Chopf tuet mer schrecklich weh, wie wenn i mit em Holzhammer eis über e Schädel übercho hätt.

Dr. Hubertus Oh, Dihr müesst entschuldige, üs isch byr Operation ds Chloroform uusgange.

Walter Jetz isch mir einiges klar.

Werner ***ernst.*** Waaasss?

Dr. Hubertus Das isch nume e Gspass gsi.

Walter Also, d Schwöchster bsorgt Bluet?

Dr. Hubertus Ja.

Walter De söll sie pressiere, my Chopf verjagt‘s nächschtens.

Werner Die hei öppis verwächslet, das isch gar keis Bluet gsi, wo da über dym Chopf ghanget isch.

Dr. Hubertus So und was isch es de gsi?

Werner Rotwy.

Walter Wart nume, wenn i wieder fit bi, de.. ***Ballt die Faust.***

Dr. Hubertus I mues jetz gah u luege de später nomal yne. ***Geht.***

Werner ***Pause.*** Was hesch du eigentlich mit dym Bluet gmacht?

Walter Gar nüt, jetz frag nid o no so blöd.

Werner Aber bevor i gschlafe ha, isch da no öppis dinne gsi.

Walter Was weis i, sie hei dänk der Hahne z fescht ufta u wei das jetz vertusche.

Werner Und wieso geit das so lang, bis neus Bluet da isch?

Walter Das wird äbe ganz genau uusgsuecht. I wott schliesslech nid irgend es Bluet u scho gar nid das, wo du gspändet hesch!

Werner Wieso, bessers überchunnsch nid.

Walter Das seisch du.

Es klopft, Erika tritt ein.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg

Erika Hallihallo.

Werner Erika, was machsch du de scho so früech da?

Erika I wott vor em Schaffe nume schnäll luege, wie's mym Bärli geit.

Walter Bärli? ***Lacht.*** Oh... ***Zieht sich die Decke über die Nase, so dass Erika ihn nicht sieht.***

Werner Häb di nume schön druus, we sich erwachseni Lüüt ungerhalte.

Erika Wie geit's dir hüt?

Walter ***unter der Bettdecke.*** Oh nei, bitte nid.

Werner Ach, mir geit's eigentlich ganz guet.

Walter ***schlägt die Bettdecke kurz zurück, ohne dass Erika das sieht.*** Was? ***Versteckt sich wieder.***

Erika Oh du my tapfere Werner. ***In Walters Richtung***. Isch er nid tapfer?

Walter ***unter der Bettdecke***. Hmmmmmm…

Erika ***zu ihrem Mann.*** Säg mal, het är irgend öppis Asteckends?

Walter Nid dass i wüsst.

Erika I ha dir e feine Chueche bache. ***Holt einen grossen Kuchen aus ihrer Tasche.***

Werner Oh, danke vielmal Schatz.

Erika Du chasch ja dym Bettnachbar o gä dervo, falls er wieder unger der Bettdechi vürechunnt.

Werner Ja, das chan er sicher guet bruuche, er hat gäng Schmärze und isch ständig am Jammere.

Erika ***zu Walter***. De cha ja so es Stück Chueche o es Troschtpflaschter sy.

Walter ***weiterhin unter der Bettdecke***. Was isch los?

Erika So mys liebe Bärli, i chume später nomal, i muess jetz i Stall.

Werner Ja, aber pass byr Elsa uuf! Nid, dass du o no hie landisch.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Weiterverlag elgg

Erika Kei Angscht, mir Froue verstöh üs. Also, de bis später. ***Geht.***

Walter ***kommt hervor.*** Chasch mer säge, was das het sölle?

Werner Was?

Walter Ha, plötzlich bisch du der cool Typ und i der Jammeri?

Werner Ehm… my Erika fingt Jammerine völlig unattraktiv. Vor ihre darf i nüt derglyche tue. ***Jammert.*** Ohhhhh, my Chopf.

Walter Das darf doch nid wahr sy, und mi stellsch als ds gröschte Weichei häre?

Werner Ja und? Aber wieso ziehsch du dir, we my Frou chunnt, d Bettdechi über d Nase?

Walter Das geit di nüt a.

Werner ***bricht ein Stück Kuchen ab***. Möchtisch o es Stück?

Walter Nei danke! Hoffentlich blybt er dir im Hals stecke!

Werner Wie du meinsch! ***Isst.***

Rosa ***kommt rein.*** Ohhhh, ohhhh was ist passiert mit Ihnen? Ist bestimmt gelaufen schwarze Katze vor Füsse.

Walter Also, mir nid und by ihm isch's e grossi gfläcketi Chueh gsi.

Rosa Oh, Tiere immer werden grösser, früher schwarze Katze, jetzt fleckige Kuhe.

Walter Dihr syd doch nid öppe abergläubisch?

Rosa Ich seien sehr sehr gläubisch aber. ***Sieht, dass Werner das Bett vollkrümelt.*** Kuchenkrumel alles auf Bett, nicht gut.

Werner ***erschrocken.*** Wieso, was passiert de?

Rosa Ich muss putzen sie weg.

Werner Dihr müesst ja o öppis z tüe ha.

Rosa Keine Sorge, da ich keine Probleme. Ich putzen müssen ganze Station alleine. ***Putzt während der Dialoge unter den Betten usw.***

Werner Elleini, wieso de?

Rosa Sie Personal sperren ein.

Leseprobe
Copyright by
TVD Theaterverlag eingg

Walter Sie sperre ds Personal y?

Werner Sie meint sicher, sie spare Personal y.

Rosa Ja, sparen ein Personal. Personal teuer sie sagen, ich arbeiten zehn bis zwölf Stunden oft jede Tag für wenige Geld.

Walter Syd Dihr de nid ir Gwärkschaft?

Rosa Doch, Gewerkschaft ist kämpfen für uns, aber dauert lange.

Walter De müesster meh Druck mache, villicht streike.

Rosa Oh, ich Angst vor Streiken. Ich alt und keine neue Arbeit dann bekommen.

Werner Wie alt syd Dihr de?

Rosa Oh, ich nicht gerne sagen das.

Werner Üs chöit der's doch verrate, mir säge's niemerem.

Rosa Ich nahe an sechzig Jahren.

Walter Us weler Richtig?

Rosa Ich nicht verstehen?

Walter Scho guet.

Werner Viel schaffe für wenig Gäld, das gilt hützutags.

Rosa Ja, das stimmen. ***Hört auf zu putzen und hört zu.***

Bettina ***kommt.*** So, da isch neus Bluet für euch. ***Hängt es an den Ständer.***

Walter Das isch öppe Zyt!

Bettina Aber bevor mir das astöpsle, müesst Dihr nomal i ds Röntge.

Walter I söll zum Bett uus?

Bettina Ja, i hilfe nech.

Walter By so nätter Hilf chan i ja nid nei säge.

Bettina Machet nech keiner falsche Hoffnige, d Hilf git's nume bis i Gang, dört steit e Rollstuehl parat.

Walter Schad.

Rosa ***stösst ihn in die Seite.*** Ich kann helfen auch. ***Schmunzelt.***

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag elgg

Walter Also so nötig han i‘s o wieder nid!

Bettina Oh, das wär nätt. Er isch ja doch nid ganz eso liecht. ***Zu Walter.*** Dihr müesst Euch de chly meh bewege, we Dihr wieder gsund syd.

Walter Ach… ***Sieht auf sein Bein.*** …villicht sött i es paar Kniebeuge mache oder was schlöt Dihr vor?

Bettina Nume der Chopf schüttle, we Euch öppis z Ässe abotte wird.

Walter Witzig. ***Schleppt sich schwer aus dem Bett, Bettina und Rosa stützen ihn angestrengt.***

Rosa Zu zweit wir schaffen.

Bettina Danke vielmal. Vo hüt a git’s nume no Diät-Bluet.

Walter Aber i darf nid so viel abnäh.

Rosa Nicht, warum?

Walter I han e Tätowierig.

Rosa Was für Tätowierung eine?

Walter Es Schlachtschiff uf eire Füdlibacke.

Bettina Und was het das dermit z tüe?

Walter Die gseht doch nachhär wie es Faltboot uus!

Bettina Ou, ha’s fascht vergässe. ***Zu Rosa.*** Chasch du de no grad i ds Schwöschterezimmer ga luege, da isch es chlys Malheur passiert.

Rosa Malheur? Ich nicht verstehen.

Bettina Es Missgschick. Üs isch d Gaffeechanne abe gheit und mir hei nüt gfunde für z putze.

Rosa Ohhhhh, nicht gut, Glasscherben viel bringen Pech, es wird passieren hier Schreckliches. ***Sieht sich ängstlich um.***

Bettina Das wei mer nid hoffe. ***Alle drei ab.***

Werner Ja, we das so isch, de schlafen i no chlei. Ändlich Rueh. ***Gähnt laut und rückt sich das Kissen zurecht. Weiss noch nicht wie er liegen soll und wälzt sich hin und her, zieht sich ein wenig die Decke hoch und fängt nach einiger Zeit laut zu schnarchen an.***

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag elgg

Drunkula ***geht zu Werner und versucht ihn noch mal in den Hals zu beissen.*** I bringe‘s eifach nid über mi. ***Nimmt jetzt hier das Blut, trinkt es und hängt den leeren Beutel zurück.*** No chly Resärve für schlächti Zyte. ***Nimmt auch den Beutel von Walter an sich, steckt ihn in seinen Rucksack und verschwindet aus dem Zimmer.***

Kurze Zeit später kommt Martina ins Zimmer, zieht sich den Lippenstift ohne Spiegel nach, Werner schnarcht so laut, dass Martina erschrickt und seitlich den Lippenstift daneben schmiert. Sie sieht das leere Bett.

Martina Wie schön, jetz het’s doch no klappet… villicht e chlyni Lungenembolie oder anderi Komplikatione…. ***Geht zu Werner und weckt ihn.*** Halloooo… ***Rüttelt ihn. Laut.*** Haaallllooooo…

Werner Cha me da nid emal i Rueh schlafe? Was isch jetz scho wieder?

Martina Entschuldigung, aber chöit Dihr mir säge, öb my Ma im Chäller ligt?

Werner Im Chäller?

Martina Ja, da wärde doch die glageret, wo’s nid gschafft hei, oder?

Werner Kei Ahnig, das möcht i o gar nid wüsse. Aber i cha euch beruehige, eue Ma isch im Röntge.

Martina Beruehige? So ne Mischt. Und i ha scho dänkt…

Werner Wie bitte?

Martina Äh, i ha dänkt, i chönn schnäll mit ihm rede.

Werner I chan ihm uusrichte, dass Dihr syd da gsi.

Martina Nei danke. De chumen i später wieder. ***Will gehen.***

Werner ***entdeckt, dass seine Blutkonserve leer ist.*** Äh, säget mal, was heit Dihr mit mym Bluet gmacht?

Martina Wie bitte?

Werner Dä Büütel isch doch grad no fasch voll gsi.

Martina Ja und?

Leseprobe
Copyright by
TVE teaterverlag elgg

Werner Dihr syd die einzigi, wo isch da gsi.

Martina Dihr heit gschlafe u wüsst das gar nid.

Werner I ha ne liechte Schlaf.

Martina Dadervo han i nüt gmerkt, i ha nech ganz schön müesse schüttle, bis Dihr erwachet syd.

Werner Egal, Dihr müesst's gsi sy!

Martina Also, das isch nid eue Ärnscht. Was sött i mit euem Bluet afa?

Werner Hmm, villicht syd Dihr ja e Vampirin.

Martina ***geht einen Schritt auf ihn zu.*** Sehr witzig.

Werner ***zieht sich die Bettdecke über die Nase.*** Ahhhhhh, nid bysse.

Martina Bysse? Dihr fantasieret.

Werner Weit Dihr mi uussuuge. Wo si eui Vampirzähng und wo isch der Umhang?

Martina Me chönnt fasch meine, Dihr meinet's ärnscht.

Werner Ja, vollkomme.

Martina Also, we das so isch, glouben i, dass Dihr hie lätz syd, Dihr ghöret i die Gschlosseni. I informiere grad der Dokter. ***Geht ab.***

Werner ***bekommt einen Anruf, jammernd.*** Jaaaaa, Bieri… ***Als er hört, dass es seine Frau ist, mit starker Stimme.*** Du… Liebs…. ***Pause.*** …du chunnsch später, keis Problem, schaff nume flyssig, alls wo du machsch, muess i nid… ***Pause.*** …ja, das isch e Gspass gsi, ***Pause.*** …ja de weiss i Bscheid. ***Pause.*** Ja, der Chueche isch hervorragend. ***Pause.*** Nei, er het nid wölle probiere. ***Pause.*** Ja, er isch unger der Dechi vürecho. ***Pause.*** Ja, i bi o froh, dass i nid so ne Jammeri bi. Guet, bis nachhär. Tschüss.

Dr. Hubertus ***kommt mit Martina herein***. I ha gehört, dass's hie es Problem git?

Werner Ja, haltet mir die Vampirin vom Lyb.

Dr. Hubertus Vampirin?

Lesprobe
Copyright by
NVE-Theaterverlag elgg

Martina Er meint mi.

Dr. Hubertus Euch?

Werner Ja, lueget doch, mys Bluet isch furt.

Dr. Hubertus Lääär, was isch da los?

Werner Dihr müesst se packe, bevor's z spät isch.

Martina I ha nech ja gseit, dass dä spinnt.

Dr. Hubertus I gloube, i nihme euch mit u mir mässe eui Ghirnström.

Werner Das isch nid nötig, die si ir Ornig!

Dr. Hubertus Das wett i äbe prüefe, chömet! ***Hilft ihm umständlich aus dem Bett, er jammert.***

Werner Mir isch alls rächt, Houptsach i bi nümm elleini mit dere da… ***Zeigt auf Martina***. …im glyche Zimmer. ***Martina schüttelt den Kopf, alle ab.***

Martina ***schleicht kurze Zeit später wieder rein.*** So, jetz isch d Luft suuber. ***Holt aus ihrer Tasche eine kleine Flasche und gibt ein paar Tropfen ins Wasserglas, das am Bett von Walter steht..*** Plan B. We das mit em Ysaage vor Leitere scho nid klappet het, so wärde die Tropfe hälfe. ***Packt sie wieder ein.*** De… läb wohl. ***Will gehen, trifft jedoch die Putzfrau.***

Rosa ***sieht Martina und bleibt abrupt ängstlich stehen.*** Ahhhhhhhh…

Martina ***auch erschrocken***. Was isch?

Rosa Du haben böse Blick.

Martina ***ein bisschen verunsichert, da sie Angst hat durchschaut zu werden***. Äh, wie meinet Dihr das?

Rosa Ich nicht wissen. Du nicht gute Frau. Was du tun hier?

Martina Äh, i wott grad wieder gah, eigentlich han i mit mym Maa wölle rede, aber dä isch nid da.

Rosa Mann muss gehen zu der Röntgen. Ich helfen und bringen ihn um.

Martina ***erschrocken.*** Was?

Rosa Ich bringe ihn um.

Martina Dihr bringet ne um?

Leseprobe
Copyright by
TVE teaterverlag e.K.

Rosa Oh nein, äh rum, um Gebäude.

Martina Um ds Spital um...

Rosa Ja, aus Gebäude zu die Röntgen auf andere Seite von Strasse. ***Pause, Martina sieht immer noch ein wenig verständnislos drein.*** Sie nichts verstehen, ich… ***Macht vor. …***haben geholfen zu tun ihn in Stuhl auf Flur und dann schieben zu die Röntgen.

Martina I ha gmeint, Dihr putzet hie?

Rosa Ich oft Mädchen für machen alles. Alles haben kein Geld für Personale.

Martina Aha.

Rosa Ich sagen ihm, dass du waren hier?

Martina ***geht einen Schritt auf sie zu, sie weicht ängstlich zurück.*** Nei, i chume de später wieder. ***Für sich.*** Allerdings düecht mi, dass hie alli e Schade hei. ***Geht.***

Rosa ***wischt sich den Schweiss aus der Stirn.*** Ohhhh, Omen schlechtes, böse Frau. ***Geht zum Nachttisch, nimmt das Wasserglas***. Die Leute zu wenig trinken. Viel trinken gesund. ***Schnuppert am Glas.*** Igitt, Wasser stehen lange, Wasser alt, ich giessen weg. ***Leert es in die Vase, oder Blumentopf, je nachdem und geht raus, kommt nach einer kurzen Zeit mit einem neuen Glas Wasser wieder rein, putzt noch ein bisschen, nimmt dann alles, was sie dazu gebraucht hat und geht.*** So, ich seien fertig hier.

Bettina und Walter kommen rein.

Bettina ***völlig ausser Atem und erschöpft.*** Gsehter, es isch ja gar nid so schlimm gsi! Jedefalls nid für Euch, puh.

Walter I bi aber froh, dass i wieder cha lige. I mache mi ganz schlank, de chöit Dihr euch hie o chlei uusruehe.

Bettina So erschöpft chan i gar nid sy, für das tolle Agebot aznäh. ***Handy klingelt.*** Ach, Herr Dr. Hubertus, ja, äh ja… ***Geht zu Werners und dann noch mal zu Walters Bett und sieht, dass kein Blut mehr da ist.*** Das isch sehr komisch. Ja, d Polizei chunnt grad.

Leseprobe
Copyright by
TAE theaterverlag

Walter D Polizei?

Bettina Machet euch keni Sorge, es chlys interns Problem.

Walter Intern, d Polizei chunnt doch vo Extern oder?

Bettina Ja, aber bitte, verstöht doch, dass i nid cha drüber rede.

Walter Ja guet, es geit mi ja nüt a, aber het‘s villicht mit em gstohlne Bluet z tüe? By mym Nachbar isch doch o no öppis drin gsi und jetz isch lääär. Und, das darf nid wahr sy, lueget, myne isch o wieder wäg. Was isch da los?

Bettina ***etwas verwirrt.*** I weiss‘ o nid, es tuet mir leid. Entschuldiget mi, i muess neus Bluet beschaffe! ***Geht.***

Erika ***kommt rein.*** Hallo, äh…

Walter Oh, Mischt. ***Zieht sofort die Bettdecke wieder über den Kopf.***

Erika ***schaut verwundert, geht dann an sein Bett und klopft auf die Bettdecke.*** Hallo, ***Klopf klopf.*** Isch öpper deheime?

Walter Nei, i bi grad ungerwägs.

Erika Ungerwägs!

Walter Ja und usserdäm han i öppis hochgradig Asteckends.

Erika Kei Angscht, i ha sehr gueti Abwehrstoffe. Drum isch’s villicht eifacher, we Dihr us euer Höhli useschlüfet, de chönnte mir üs wie erwachsni Mönsche ungerhalte.

Walter Wenn‘s unbedingt muess sy. ***Kommt unter der Decke hervor***.

Erika ***Pause.*** Walter, was machsch du de da?

Walter Was dänksch?

Erika Keis Wunder, dass i di nid erreicht ha. Was isch passiert, Schatz? ***Küsst ihn.***

Walter ***schiebt sie weg.*** Bisch verruckt, hör uuf, hesch vergässe, dass i mit dym Maa im Zimmer lige? Usserdäm chöme da ständig frömdi Lüüt yne.

Erika ***lacht.*** Hihihi.

Walter Was git‘s de da z lache?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg

Erika My Liebhaber ligt usgrächnet im glyche Zimmer mit mym Jammeri vo Ehema.

Walter Wohär weisch du, dass är e Jammeri isch?

Erika Meinsch du, är chönn mir zäh Jahr lang öppis vormache? I spiele das chlyne Spieli mit, wil i mi köschtlich amüsiere, wien är sich gäng muess zämenäh. Bi gspannt, wie lang er no dürehet.

Walter Super, i muess das Gstöhn und Gjammer der ganz Tag uushalte.

Erika Du Arme, aber säg mal, was machsch du für Sache?

Walter Han i chönne wüsse, dass ei Tritt vor Leitere isch morsch gsi?

Erika Aber du hesch mir doch verzellt, dass du se ersch vor es paar Wuche kouft hesch.

Walter Ja, die bringen i zrügg und de überchöme sie vo mir e dicki Schmärzensgäldforderig.

Erika Gueti Idee Schatz, de fahre mir a ds Meer und a d Sunne.

Walter Du hesch Idee, was mache mir de mit dym Ma und myr Frou?

Erika I hetze d Elsa no einisch uf ne, aber dasmal aständig.

Walter Wän? Was?

Erika D Elsa, üsi Chueh.

Walter A ja... ***Erschrocken***. Wie bitte, du bisch das gsi?

Erika Quatsch, das isch nume Gspass gsi. I verzelle ihm irgend e Gschicht, da fallt mir scho öppis y, ha gnue Fantasie.

Walter Also myr Frou fantasieren i scho gnueg vor.

Erika Ach Walter, irgendwenn chunnt's ja glych uus. I han ihm's scho wölle säge, aber der Zytpunkt isch jetz eifach ungünschtig.

Walter Ja, das dänken i o.

Erika Aber sobald er wieder gesund isch.

Walter Was de?

Leseprobe
Copyright by
TKE teaterverlag elgg

Erika De schänksch du dyr Frou und i mym Maa reine Wy y, oder?

Walter Mir sötte nüt überstürze.

Erika Nüt überstürze… mir hei syt fasch em ne Jahr es Verhältnis!

Walter Das isch aber nid so eifach.

Erika I bi doch kei Frou, wo me so näbeby het. Du hesch mir scho lang versproche, dass du's seisch.

Walter Und du? Dy Ma weiss doch o vo nüt.

Erika Ja, i ha's no nid über ds Härz gbracht.

Walter I o nid.

Erika Wieso wosch du's mym Maa säge?

Walter Nei, myr Frou.

Erika Du hesch es versproche.

Walter Wo isch de da der Unterschied? Wenn du's nid seisch, isch's ir Ornig und wenn i's nid säge, heisst's, i wöll e Frou näbezuche?

Erika Es isch nid so eifach. Nie fragsch du mi wien i dermit z Schlag chume.

Walter ***genervt.*** Also, wie chasch dermit umgah?

Erika Ach, frag nid.

Walter Aha! Aber eso isch es doch viel praktischer. Mir träffe üs ohni jedi Verpflichtig, hei's de es paar Stunde schön mitenang und…

Erika ***wütend.*** Dir längt das villicht, aber mir nid! ***Haut ihm auf den Rücken***.

Walter Aua! Pass uuf, dass du mir nid no ds Rügggrat brichsch.

Erika Das isch unmöglich.

Walter Wieso?

Erika Wo keis isch, cha me o nüt bräche.

Walter Sehr witzig. Aber du söttsch glych mal über ds Praktische nachedänke.

Lesepobe
Copyright by
TYE teaterverlag elgg

Erika Das isch wieder mal typisch Ma.

Werner ***kommt mit Dr. Hubertus herein.*** Typisch Ma?

Erika ***geht auf ihn zu.*** Ja typisch Ma, we me ne wott bsueche, isch er nid da.

Werner I ha müesse ga d Hirnström mässe.

Erika Und die hei tatsächlich Strömige gfunge.

Dr. Hubertus Momol, ‘s isch no öppis da. ***Zu Werner.*** Aber Dihr söttet weniger Vampirfilme luege.

Erika Vampirfilme? Also, Herr Dr. Hubertus, i weiss nid mit wäm är Vampirfilme luegt, mit mir bestimmt nid.

Dr. Hubertus Also, Herr Bieri, i cha euch beruehige. I gibe zue, dass all üsi Bluetkonsärve si gstole worde, aber das het sicher nüt mit eme Vampir, ere Vampirin oder so öppisem z tüe.

Erika Usserdäm bysse Vampire i Hals, Werner. Du söttsch doch dringend mal e Vampirfilm luege!

Werner Das weiss i dänk o.

Dr. Hubertus D Polizei isch verständiget und i bi sicher, dass der Fall bald uufklärt wird.

Walter Und was isch jetz mit däm Bluet, won i no bruuche?

Dr. Hubertus D Schwöscher Bettina kümmeret sich drum. Es chunnt sicher gly.

Werner Hoffentlich het sie für mi o derby.

Polizist ***kommt herein.*** Hallo.

Dr. Hubertus Hallo. Guet, dass Dihr da syd. Lueget nume, o us däm Ruum si Bluetkonsärve verschwunde.

Polizist Hie wärde Bluetkonsärve glageret?

Dr. Hubertus Nei, natürlich nid, hie si sie a de Ständer ghanget.

Polizist ***geht hin und sieht sich die Ständer an, zu den beiden Patienten.*** Und Dihr heit nüt gmerkt?

Werner, *Walter* Nei.

Polizist Also, i ha ja scho mit verschiednige Ybrüch z tüe gha, aber warum öpper Bluet chlauet, isch mir es Rätsel. ***Zu***

Leseprobe
Copyright by
TVE theaterverlag ulg

Dr. Hubertus. Dihr müesst d Blutkonsärve im Momänt besser sichere.

Bettina ***kommt mit Blutbeuteln.*** So, aller guten Dinge sind drei. ***Schliesst sie an.***

Polizist ***ist entzückt.*** Villicht söttet Dihr im Zimmer blybe und e zytlang uufpasse.

Walter Oh ja, da bin i o derfür.

Bettina Wüsst Dihr wieviel Patiänte mir hei? Mir si ständig zwenig Lüüt.

Erika Und zwenig zahlt.

Bettina Ja, das stimmt. ***Sieht ihren Chef an***. Oh....

Dr. Hubertus Was mache mir jetz? Üser Patiänte bruuche ihre Schlaf!

Polizist ***sieht Bettina weiterhin entzückt an.*** Leider lyde mir o unger Personalmangel, süsch würd i öpper als Wach schicke oder… ***Flirtet.*** …würd sälber da blybe.

Dr. Hubertus Guet, de luege mir eifach wie's wytergeit.

Werner Dihr weit üs hie als Köder la lige?

Dr. Hubertus Also, sowyt si mer no nid.

Werner Immerhin isch sie scho da gsi, ohni dass mir's gmerkt hei, u mir chönnte scho lang uusgsuugt sy.

Erika Werner, du bisch pynlich.

Polizist ***stutzt.*** Wieso Sie? Und wieso uusgsuugt?

Dr. Hubertus Der Herr Bieri isch überzügt, dass es e Vampirin isch und het o e Verdacht.

Polizist Verdacht?

Dr. Hubertus Das chöit Dihr grad vergässe. I han ihm scho erklärt, dass es kener Vampire git.

Walter Das wird ja gäng schlimmer. Dihr müesst ne dringend verlege.

Werner Di villicht, wil du blind bisch.

Polizist So, i muess leider. ***Blinzelt Bettina an.***

Leseprobe
Copyright by
TVTheaterverlagelgg

Bettina Mi müesster o entschuldige, die andere Patiänte warte. Aber vorhär gönnen i mir no es Kaffee. ***Zu Hugo.*** Trinket Dihr Kaffee?

Polizist Ja, sehr gärn. Soviel Zyt muess sy. Wartet, i chume mit. ***Beide ab.***

Werner Herr Doktor, was meinet Dihr, wie lang muess i no dablybe?

Dr. Hubertus Das duuret scho no chlei.

Werner Das halten i nid uus.

Dr. Hubertus I chume nid nache.

Werner Jetz isch die no zfride mit üse Bluetkonsärve, aber was, wenn‘s keni meh git?

Erika Werner, jetz hör doch mit däm Chabis uuf.

Walter Du bruuchsch dir keiner Sorge z mache, dys Bluet speut die grad wieder use.

Werner Villicht überchunnsch du’s ja scho die ganz Zyt….

Walter Das fählti mir no grad.

Dr. Hubertus ***genervt. Zieht Erika zu sich.*** Säget, isch ech by euem Maa scho mal irgend e geischtegi Störig uufgfalle?

Erika ***überlegt.*** Ja, eigentlich scho.

Dr. Hubertus Chöit Dihr mir das bitte verzelle.

Erika Ja, er het e geischtige Störig, er meint gäng, er syg der „Herr im Huus.“

Dr. Hubertus Frou Bieri, das han i eigentlich nid gmeint. ***Zu Werner und Walter.*** Nomal, es git keiner Vampire und i bi sicher, dass sich der Fall bald wird ufkläre. I luege de später nomal verby.

Walter Verby nützt nüt.

Dr. Hubertus Bis denn. ***Geht.***

Erika I gah jetz o.

Werner Aber mys Müüsli…

Walter Ach du liebi Zyt...

Werner Du chasch doch no nid gah. Wenn chunnsch de wieder?

Leseprobe
Copyright by
IVE-Theaterverlag elgg

Erika We du wieder normal bisch! ***Geht.***

Walter De gsehsch se nie meh.

Werner Aua… ***Pause.*** Aber jetz mal unger üs, füelsch du di nid chlei bluetlääär?

Walter I ha viel Bluet verlore, de isch das dänk normal, oder?

Werner Und vor em Sturz?

Walter Isch's mir sehr guet gange… was wosch eigentlich?

Werner Du muesch jetz sehr starch sy.

Walter Was isch los? Geit's um dy Frou?

Werner Wieso myni? Es geit ehnder um dyni.

Walter Du hesch es Verhältnis mit myr Frou?

Werner Verhältnis? Geit's no? Dy Frou isch… isch…

Walter Was?

Werner Dy Frou isch e Vampirin.

Walter Das chönnt no sy, sie suugt mi regelrächt uus, lueg mal mys Portemonnaie. ***Holt es aus der Schublade, zeigt es, es ist leer.***

Werner ***sieht ihn ernst an.*** I meine nid das!

Walter ***merkt, dass Werner ihn ernst ansieht.*** Das isch ja nid dy Ärnscht!

Werner Doch, i ha nume churz gschlafe und won i uufgwachet bi, isch üsers Bluet wäg gsi und dy Frou isch da gstande. Ihri Lippe si bluetverschmiert gsi und es isch re uf der Syte no öppis abeglüffe.

Walter Was? My Frou isch da gsi… und das seischt du mir ersch jetz.

Werner I bi no nid derzue cho, aber nimm di vor ihre in Acht. Da stimmt öppis nid.

Walter Du bisch gloub doch meh uf e Chopf gheit als i gmeint ha.

Werner Das mag sy, aber sowyt chan i no dänke.

Walter Eso ne Blödsinn geit mir zum einte Ohr yne und zum andere wieder use.

Leseprobe
Copyright by
TME Theaterverlag elgg

Werner Ja, das glouben i, es git ja o nüt derzwüsche, wo's chönnt uufhalte. ***Überlegt.*** Also guet, i han e Idee!

Walter Was für ne Idee?

Werner Wie mir die Vampirin…

Walter ***unterbricht.*** Es längt.

Werner …guet, die Bluetsuugerin chöi ynelege.

Walter Da bin i ja gspannt.

Werner Mir tuusche ds Bluet mit Rotwy.

Walter Rotwy. Hesch du ds Gfüehl, i löng mir Rotwy y myni Adere tröpfle?

Werner Mir stöpsle's nid a. I Rotwy mische mir no es paar Schlaftablette. ***Nimmt sie aus der Nachttisch-schublade.***

Walter Was söll das? Wohär hesch die?

Werner Übercho. Wenn die das trinkt, wird sie ihres blaue Wunder erläbe.

Walter Trinkt?

Werner Ja, trinkt.

Walter Es trinkt doch niemer Bluet.

Werner I bi aber dervo überzügt. Es isch Rotwy. Was hesch z verliere, we mir's probiere?

Walter Uf gar kei Fall!

Werner Bitte! Du wirsch gseh…

Walter ***unterbricht.*** I ha nei gseit, mir mache üs ja lächerlich.

Werner I nihme alls uf mi.

Walter De mach's o elleini.

Werner Das chan i nid, gib dir e Ruck.

Walter Es isch völlige Blödsinn, my Frou isch äbeso wenig e Vampirin wie dyni. ***Zu sich.*** Dyni isch höchschtens ab und zue e Vamp.

Werner Wie bitte?

Walter Ach nüt.

Werner Mir wärde gseh, öb i rächt ha oder nid.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag elgg

Walter Vergiss es!

Werner De närven i di solang mit Jammere, bis du mithilfsch. ***Pause, Walter rührt sich nicht.*** Oioioi, my Chopf tuet hüt so weh, i cha gar nüt dergäge mache.

Walter De lass‘s sy.

Werner Und myni Arme u Bei die bringe mi um. Aua, aua.

Walter We das nume so wär.

Werner Autsch, aua, ohhhh, jetz fat o no my Rüggen a.

Pause, dann wieder Gestöhn von Werner.

Walter ***genervt.*** Also guet, hör uuf! I hilfe mit.

Werner Super, de si mir üs einisch einig.

Walter Mir si üs nid einig, i wott ändlech my Rueh. ***Pause.*** D Tablette hei mir, aber wohär nähme mir der Rotwy?

Werner I weiss no nid, mal luege.

Walter Dört äne isch e Wyhandlig…

Werner Ja klar, süsch no öppis. Mir fallt scho öppis y.

Walter I bi gspannt.

Bettina ***kommt rein und verteilt Essen.*** Da git‘s e feini Champignon-Crèmesuppe.

Walter ***schaut in die Suppe.*** Also, Wasser chan i o ab em Hähne trinke. Wie söll me da gsund wärde?

Bettina Meh git’s nid, also guet yteile. ***Holt das zweite Tablett.***

Werner Für hüt, oder für e ganz Ufenthalt hie? Muess me dä eint Champignon, wo ir Suppe schwümmt, mit sym Bettnachbar teile?

Bettina Das chöit Dihr mache wie Dihr weit. E Guete.

Walter Es grosses saftigs Steak wär mir lieber. – Hm... i ha wenigschtens e Fleischylag. Was macht die Flöige i myr Suppe?

Bettina ***geht hin und schaut in den Teller.*** Gseht uus wie ne Rüggeschwümmer. ***Geht.***

Werner Wär weiss, uf was die alls ghocket isch.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg

Walter ***überlegt, schiebt dann seinen Teller zur Seite.*** Ja, stimmt.

Bettina ***kommt wieder rein.*** So, da si no es paar Dragées, wo Dihr müesst näh.

Walter Was isch das?

Bettina Das si Ysepräparat. Die muess me ganz schlücke. ***Beide schauen Bettina entgeistert an.*** Ja, i weiss, sie si sehr gross, aber i gloube, Dihr schaffet das.

Werner I gloube, die blybe mir im Hals stecke.

Bettina Und wie isch's by Euch?

Walter Keis Problem, deheime schlücken i ganz anderi Bröcke.

Bettina Guet. ***Geht.***

Auf einmal hört man von draussen Krach, Geschrei, wie z. B. „halt, stehenbleiben, stehenbleiben habe ich gesagt," Schüsse usw… Walter und Werner sitzen senkrecht im Bett.

Vorhang.

Leseprobe
Copyright by
TVE teaterverlag elgg

2. Akt

Martina kommt ausser Atem mit einem Rucksack am Rücken ins Krankenzimmer. Werner zieht sich die Bettdecke über den Kopf. Martina sieht entsetzt, dass es Walter noch gut geht.

Martina Walter!?

Walter Was machsch du scho wieder da und wieso bisch so usser Atem?

Werner I cha mir scho dänke, warum.

Martina I ha di wölle gseh und dir neui Sache bringe. Wil du aber duurend ir Gägend umeloufsch, hei mir üs gäng verpasst und i ha mit däm Psychopath müesse Vorlieb näh. ***Zeigt auf Werner.***

Werner Wärdet nume nid uverschämt!

Martina ***geht einen Schritt auf ihn zu, er zieht sich sofort wieder die Decke über den Kopf, zu Walter.*** Gsehsch, das isch doch nid normal.

Walter Aber wieso chunnsch du so ynegstürmt?

Martina Säget mal, heit dihr nid ghört was da uss los isch?

Walter Was isch de passiert?

Martina ***völlig ausser Atem.*** I verzelle grad, bruuche zersch e Schluck Wasser.

Walter Da! ***Gibt ihr das Wasserglas.***

Martina ***trinkt hastig, dann stutzt sie, sieht entsetzt auf das Wasserglas. Sie denkt, dass ihr Gift im Glas ist.*** Oh nei, oh nei…

Walter Was isch los?

Martina Oh nei, das darf nid wahr sy… ***Rennt raus und ruft.*** Hallo, hallo, i bruuche e Dokter, schnäll.

Walter Was isch jetz wieder los?

Werner I säge doch, mit dyr Frou stimmt öppis nid.

Walter Langsam tüecht's mi o.

Bettina ***kommt rein.*** Isch alls ir Ornig?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg

Walter Ja, aber chönnt üs bitte öpper säge was da louft? I ha ds Gfüehl, das syg keis Spital sondern es Irrehuus.

Bettina Mir hätte der Täter fasch verwütscht, der Hugo, sy Kolleg und i, aber er isch ab. Uf em Wäg i ds Schwöschterezimmer het üs der Täter gchrüzt. Er het e Rucksack gha und us däm het e Bluetkonsärve gluegt. Usserdäm het er e länge Umhang treit.

Werner Är?

Bettina Mir hei ne nume vo hinger gseh, ‘s hätt o chönne e Frou sy.

Werner Das isch ja interessant.

Walter Hör mit däm Blödsinn uuf. My Frou het kei Umhang anne.

Werner Aber e Rucksack und dadrin cha en Umhang schnäll verschwinde.

Walter Das isch doch Quatsch.

Bettina Vo was redet Dihr eigentlich?

Walter Vo nüt, der Werner fantasiert, er het sicher Fieber, Dihr söttet ihm mal mässe.

Bettina Ja, stimmt.. Dasmal han i o es anders.... ***Holt Fieberthermometer heraus.***

Werner Nei, jetz bin i nid i Stimmig.

Bettina Aber i. ***Geht auf Werner zu, in dem Moment kommt Dr. Hubertus rein.***

Dr. Hubertus ***zu Walter***. Chöit Dihr mir säge, was mit euer Frou los isch?

Walter Nei, wieso?

Dr. Hubertus Sie lat sich grad vo mym Kolleg der Magen uuspumpe.

Walter Was? Warum?

Dr. Hubertus Sie meint, sie heig sich vergiftet.

Werner De het sie sich dänk uf d Zunge bisse?

Walter Clown! ***Zu Dr. Hubertus.*** Nei, tuet mir leid, das weiss i nid. Aber informieret mi bitte, we Dihr öppis wüsst, oder besser, bringet mi zu myr Frou.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag elgg

Dr. Hubertus Isch guet. Schwöschter Bettina, würdet Dihr bitte hälfe.

Bettina Wenn‘s unbedingt muess sy. ***Steckt das Fieberthermometer wieder ein, Werner wischt sich die Stirn und beide schleppen Walter raus.***

Rosa ***kommt rein.*** Ein Katastrophe, viel Unheil, kommt von kaputte Kanne in Zimmer von Schwestern, viele Glas. Sieben Jahre Pech haben werden alle.

Werner Was isch de mit Euch los?

Rosa Ich in Pause legen Karten, viel Unheil. Frau hat böse Blick.

Werner Weli Frou?

Rosa Frau von diese Mann dort.

Werner De gloubet Dihr o, dass sie e Vampirin isch?

Rosa Vampirin? Ohhhhhh ja ich glauben. Ohhhhhhh, ich kündigen gleich! ***Will gehen.***

Werner Wartet!

Rosa Ich nicht warten können, ich nicht will werden Bissen lecker.

Werner Dihr meinet Läckerbiss. ***Sieht sie von oben bis unten an.*** I gloube, da bruuchet Dihr euch kener Sorge z mache.

Rosa Ich nicht verstehen. ***Will wieder gehen.***

Werner Bitte wartet, Dihr müesst mir hälfe.

Rosa Ich nicht kranke Schwester, ich putzen.

Werner Dihr syd die einzegi, wo mir gloubt. I möcht der Vampirin e Falle stelle.

Rosa Oh, du verlassen von allen guten Geistern bist. Nichts gut legen an sich mit Vampir!

Werner Mir wei ihre e Falle stelle, bruuche aber Eui Hilf.

Rosa Oh, ich arme schwache Frau und du… ***Zeigt auf ihn rauf und runter***. …überall kaputt. So, wir können nicht schnappen Vampir.

Werner Dihr müesst ne ja gar nid fa, i möcht nume, dass Dihr mir Rotwy bringet.

Leseprobe
Copyright by
TVE teaterverlag elgg

Rosa Nichts gut trinken, wenn man ist in Hospital!

Werner Doch nid für mi, das bruuchen i für d Vampirin.

Rosa Was du haben vor?

Werner I möcht se mit Rotwy und Tablette betäube.

Rosa Und wie du wollen machen das?

Werner Das erklären i Euch später. Mir hei nid viel Zyt. Bitte.

Rosa ***überlegt.*** Na gut, ich denken, ich kann tuen das. Aber wenn schwarze Katze oder fleckige Kuhe kreuzt Weg, dann ich nicht kommen wieder.

Erika ***kommt rein, beide erschrecken, da sie sie nicht gesehen haben.*** Werner!

Rosa ***schreit.*** Ahhhhhhhhhhhh…

Werner Kei Angscht, es isch nume my Frou.

Erika Drähie da jetz alli düre?

Rosa ***geht ganz nah auf Erika zu und sieht ihr in die Augen.*** Sie haben nicht böse Blick.

Erika E böse Blick. Nei, no nid, we‘s hie so wyter geit de aber scho. ***Zu Werner.*** Also Werner, langsam machen i mir würklich ärnschti Sorge. ‘s chönnt ja… ***Sieht Rosa an.*** …asteckend sy.

Werner Gloub mir ändlich, i spinne nid. I ha e Verdacht.

Erika Du weischt, wär ds Bluet klauet het.

Werner Ja, wosch es wüsse?

Erika Nume, we du nid wieder mit dyr komische Vampirtheorie chunnsch.

Werner De halt nid! Mir stelle ihre e Falle und de gsehsch du, dass i ke Spinner bi.

Erika E Falle? Und wär isch „mir“?

Werner Der Walter und i.

Erika Aber das isch doch viel z gfährlich. Überlöt das der Polizei.

Werner Nid gfährlicher als hie z liege und z warte bis sie zuebysst.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Verlag

Erika Zuebysst. ***Zieht Rosa zur Seite.*** Chöit Dihr nid probiere, ihn zur Vernunft z bringe. Langsam macht's mir Angscht.

Rosa Ich werden helfen.

Erika Danke.

Rosa Helfen zu fangen Vampir.

Erika Das darf doch nid wahr sy, bin i die einzig normali i däm Huus? I rede jetz mit em Dokter. ***Zu Werner.*** Es muess doch irgend öppis gä, dass du wieder klar im Chopf wirsch. Me cha nume hoffe, dass sich die ganzi Sach so schnäll wie möglich uufklärt. ***Geht.***

Werner ***will aufstehen, doch es fällt ihm schwer.*** Würdet Dihr mir bitte hälfe?

Rosa Was du haben vor?

Werner I muess ga lose, was die bespräche.

Rosa Und was ist mit fangen Vampir?

Werner Bi grad wieder zrügg.

Rosa Guet. Ich dich helfen.

Schaffen es mühsam und gehen beide ab.

Drunkula ***kurze Zeit später kommt Drunkula herein und sieht sich immer wieder um, hat einen grossen Rucksack mit Blutkonserven dabei.*** So ne Mischt. Wie söll i flieh, we all Usgäng versperrt si? I cha nid ewig ir Totehalle blybe. ***Hört Geräusche, versteckt sich ohne Hast unterm Bett von Walter.***

Polizist ***gefolgt von Bettina.*** So, jetz hei mir fasch alles dürsuecht.

Bettina Use chan er ja nid, es isch als abgriglet, also isch der Täter no im Gebäude.

Polizist Das stimmt, di chönnt mer bir Polizei bruuche.

Bettina We dihr meh zahlet, de isch's ok.

Polizist Das chan i leider nid bestimme. – Sogar ir dräckige Wösch hei mer nachem Täter gwüehlt. Jetz fählt nume

Leseprobe
Copyright by
TME Theaterverlag elgg

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch